

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden
Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders*

**Gottesdienst
zum Sonntag**

Trinitatis

mit

Konfirmation

*Es wird konfirmiert:
Tim Klöckner*

Herzlichen Glückwunsch!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (2. Kor 13, 13)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag der Dreifaltigkeit, dem Sonntag Trinitatis. Wir feiern Gott in seiner Vielfalt, die sich uns als der eine Gott zeigt, dem wir vertrauen können in unserem ganzen Leben. Heute sagt Tim Klöckner aus unserer Gemeinde in unserem Gottesdienst „Ja“ zu Gott und zu dem Glauben, der uns alle verbindet.

LIED: »TUT MIR AUF DIE SCHÖNE PFORTE« (EG 166)

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein; ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.
2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.
4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt. Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt, präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

PSALM 145

Hoch über alles will ich dich loben, mein Gott und König!

Ich will deinen Namen preisen für immer und alle Zeit.

Groß ist der Herr und verdient höchstes Lob.

Niemand kann seine Größe erforschen.

Generationen sollen deine Werke rühmen und deine mächtigen Taten verkünden.

Dein Königreich besteht für alle Zeit, deine Herrschaft von Generation zu Generation.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Guter und barmherziger Herr,

du zeigst dich uns im Wirken deines Geistes. Du lässt von dir hören in den Taten, die dein Volk erzählt und die deinen Namen groß sein lassen. Du bist einer von uns Menschen in Jesus Christus. Komm zu uns, sei uns nahe, be-

LIED: »GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH« (EG 331)

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh »Heilig, heilig, heilig!« zu.

LESUNG: JESAJA 6, 1-13

In dem Jahr, in dem König Usija starb, hatte ich eine Vision: Ich sah den Herrn auf einem hoch aufragenden Thron sitzen. Die Schleppen seines Gewandes füllten die ganze Tempelhalle aus. Serafim standen dienend vor ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel. Mit zweien verhüllte er sein Gesicht, mit zweien seine Beine, und mit zweien flog er.

Einer rief dem anderen zu: »Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaot! Sein herrlicher Glanz erfüllt die ganze Erde.« Sie riefen so laut, dass die Türschwelle im Tempel bebten. Das ganze Gebäude füllte sich mit Rauch.

Da sprach ich: »Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen und lebe in einem Volk mit unreinen Lippen. Und doch habe ich den König, den Herrn Zebaot, mit eigenen Augen gesehen.« Da kam einer der Serafim zu mir geflogen. In seiner Hand hielt er eine glühende Kohle. Die hatte er mit einer Zange vom Altar genommen. Damit berührte er meine Lippen und sagte: »Wenn ich jetzt deine Lippen berühre, ist deine Sünde verschwunden und deine Schuld vergeben.«

Dann hörte ich den Herrn sagen: »Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?« Ich antwortete: »Hier bin ich, sende mich!« Er sagte: »Geh und sprich zu diesem Volk: ›Hört nur zu – doch kommt nicht zur Einsicht! Seht nur hin – doch erkennt nichts!‹ Verhärtete das Herz dieses Volkes, verstopfe seine Ohren und verklebe seine Augen! Es soll mit seinen Augen nicht mehr sehen und mit seinen Ohren nicht mehr hören. Sein Herz soll nicht zur Einsicht kommen. Es soll sich nicht ändern und nicht wieder heil werden.«

Ich fragte: »Herr, wie lange soll das so bleiben?« Er antwortete: »Bis die Städte verödet und unbewohnt sind und die Häuser menschenleer. Bis das Ackerland zur Wüste geworden ist.« Denn der Herr wird die Menschen weit wegführen. Dann wird das Land einsam und verlassen daliegen. Selbst wenn noch ein Zehntel darin übrig bleibt, wird das Land wieder kahl gefressen. Es geht ihm wie einer gefällten Eiche oder Terebinthe: Sogar die Triebe, die aus dem Stumpf wachsen, werden wieder abgefressen. Doch der Stumpf bleibt.

Er ist wie ein heiliger Same, aus dem Neues wächst.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED: »WACH AUF, DU GEIST DER ERSTEN ZEUGEN« (EG 241)

1. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, die auf der Mau'r als treue Wächter stehn, die Tag und Nächte nimmer schweigen und die getrost dem Feind entgegengehn, ja deren Schall die ganze Welt durchdringt und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O dass dein Feuer bald entbrennte, o möcht es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch in deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitt in unsern Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich herzinbrünstig hierum anzuflehn; drum hör, o Herr, und sprich: »Es soll geschehn.«

PREDIGT ZU JOHANNES 3, 1-13

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Unter den Pharisäern gab es einen, der Nikodemus hieß. Er war einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Eines Nachts ging er zu Jesus und sagte zu ihm: »Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.«

Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.«

Darauf sagte Nikodemus zu ihm: »Wie kann denn ein Mensch geboren werden,

der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!«

Jesus antwortete: »Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen. Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: ›Ihr müsst von oben her neu geboren werden.‹ Auch der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.«

Nikodemus fragte Jesus noch einmal: »Wie kann das geschehen?«

Jesus antwortete: »Du bist Lehrer Israels und verstehst das nicht? Amen, amen, das sage ich dir: Das, was wir wissen, davon reden wir. Und das, was wir gesehen haben, das bezeugen wir. Aber das, was wir bezeugen, nehmt ihr nicht an. Ihr glaubt mir schon nicht, wenn ich zu euch von weltlichen Dingen spreche. Wie werdet ihr mir dann glauben, wenn ich zu euch von himmlischen Dingen rede?«

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

die Nacht ist eine ganz besondere Zeit. In der Nacht sind die Schatten größer als das Licht, sehen alle Probleme riesig aus. Das, was uns Sorgen macht, scheint unübersehbar groß. Nur wenig Licht erhellt die Nacht. Aber sie lädt auch ein, dass wir uns den Fragen stellen, die unser Leben in seinem Kern treffen und betreffen. Immer wieder war das auch in meinem Leben so: lange Gespräche mit Familie und Freunden in der Nacht, drinnen oder auch draußen am Lagerfeuer haben mir meine Welt erweitert und geholfen, mir über Vieles klar zu werden. Vielleicht war es die Hoffnung auf ein solches Gespräch, das ein Mitglied des Hohen Rates dazu gebracht hat, Jesus des Nachts aufzusuchen und mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Er hat so viele Fragen im Gepäck. Nikodemus will wissen, wer dieser Jesus ist, und eigentlich ahnt er es schon, wenn er sagt: *»Keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.«*

Nicht nur Nikodemus sucht und fragt, er ist für uns eine Person, mit der wir uns gut identifizieren können. Nicht nur unsere Konfirmanden suchen nach Antworten auf Fragen des Glaubens. Sie kommen von allein. Das Leben bringt sie mit sich. Fragen danach, warum wir hier sind und wo wir hingehen. Fragen danach, warum es Leid gibt in der Welt – und warum es uns trifft oder Menschen, die uns nahe sind, am Herzen liegen, uns leidtun. Fragen nach unserer eigenen Zukunft: wo geht mein Leben hin im nächsten Jahr, in den nächsten fünf, zehn, zwanzig Jahren?

Diese Fragen gehören zu unserem Leben und sie werden laut. Nicht nur, aber ganz besonders in der Nacht. Wir kommen zu Jesus und trauen ihm wie Nikodemus zu, Antworten auf diese Fragen zu wissen und sie uns zu geben. Doch ganz so einfach, wie es sich Nikodemus erhofft, wird es nicht. Die Antwort, die Jesus ihm gibt, ist so klar wie sie neue Fragen aufwirft: *»Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.«*

Das wirft neue Fragen auf und beantwortet die Frage des Nikodemus nicht so schnell wie erhofft. Und es ist so wie im echten Leben: Manchmal kann sich die nächtliche Begegnung auch anfühlen wie die musikalische Begegnung von Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz-Josef im Musical Elisabeth. Beide begegnen sich, reden aber auch aneinander vorbei und kommen schließlich nicht an ein gemeinsames Ziel: *»Wir sind wie zwei Boote in der Nacht. Jedes hat sein eig'nes Ziel und seine eigene Fracht. Wir begegnen uns auf dem Meer, und dann fällt der Abschied uns schwer. Doch was uns treibt liegt nicht in uns'rer Macht.«*

Es ist nicht einfach. Nikodemus versucht, zu verstehen. Er will mehr wissen. Mit dem Verstand ergründen, was und wie das jetzt ist: *»Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!«*

Es scheint, als ob hier wirklich zwei Boote aneinander vorbeifahren und auseinander driften. Denn rein biologisch und mit gesundem Menschenverstand scheint das, was Jesus sagt unmöglich zu sein. Die tiefere Wahrheit steckt hinter den Worten Jesu. Ein Mensch, der bereits auf der Welt ist, kann natürlich nicht noch einmal als kleines Baby anfangen. Das geht nicht. Aber er hat die Chance zum Neuanfang trotzdem und kann neu anfangen. Viele Menschen, die schwer krank waren und die Krankheit überstanden haben, sprechen von dem Tag, an dem sie gesund geworden sind, als ihrem zweiten Geburtstag. Und wir als Christen haben auch so einen zweiten Geburtstag, auf den Jesus hinweist, als Nikodemus noch einmal genauer nachfragt:

»Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen.«

Mit unseren geschärften Ohren können wir es wahrnehmen: Jesus spricht hier von der Taufe, die die meisten von uns als kleine Kinder erlebt haben. Die Taufe mit Wasser schenkt einen neuen Anfang mit Gott, das Wasser des Lebens ist ein Zeichen für Gottes Nähe. Und Gottes Geist wird uns mit geschenkt, damit wir für uns ein neues Leben sehen können, das von dem geprägt ist, was Gott mit uns vorhat und von Liebe, Vergebung und dem offenen Blick für die Menschen um uns herum und ihre Sorgen und Nöte. Manchmal ist das auch verbunden damit, dass wir etwas aufgeben müssen, was uns ei-

gentlich lieb war, es kann aber auch befreien aus Kreisen, die wir ziehen. Auch Zweifel gehören immer wieder dazu. So ist es nicht nur Nikodemus, der hier noch einmal nachhakt, auch wir tun das immer und immer wieder. Es gibt ja nicht nur Festtage wie Taufe und Konfirmation, sondern auch den ganz banalen Alltag. Auch da brauchen wir hin und wieder eine Neugeburt. Und dann wird es auch immer wieder knifflig. Welcher Geist, der weht, ist der Richtige? Wie können wir erkennen, wo wir gefragt, gebraucht sind?

»Könntest du einmal nur mit meinen Augen sehn. Dann würden wir uns nicht länger mißversteh'n. Wir sind wie zwei Boote in der Nacht. Jedes hat sein eig'nes Ziel und seine eigene Fracht. Wir begegnen uns auf dem Meer und sind mehr allein als vorher. Warum wird uns das Glück so schwer gemacht?«

Einfache Antworten gibt es dafür leider nicht und wir könnten versucht sein, wie die Boote in der Nacht aneinander vorbeizufahren. Seit unserer Taufe wissen wir aber, wo der Leuchtturm steht und können auch in der tiefen Dunkelheit von Zweifeln sein Licht suchen. *»Das, was wir wissen, davon reden wir. Und das, was wir gesehen haben, das bezeugen wir.«*

In dem, was wir von Jesus Christus hören und erzählen, finden wir Anhaltspunkte für das, was Gott mit uns vorhat. Um aus den vielen Stimmen, die wir hören, die richtige herauszuhelfen, hilft uns das Vertrauen auf die festen Fundamente des Glaubens, die wir immer wieder hören. Nicht immer können wir alles ganz klar sehen, so leicht wird es uns nicht gemacht. Doch mit der Taufe und Gottes Geist haben wir einen Kompass oder ein Fernrohr geschenkt bekommen, mit dem wir die Spuren Gottes und die Spuren seines Weges für uns erkennen können. Dann sind wir mit all unseren Zweifeln und unserem Fragen in der Lage, ein neues Lied zu hören, das von Gott singt und es Tag werden lässt. Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »ICH SAGE JA« (WWDL 158)

1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf. Ich sage Ja zu seinem Wort und Ruf, zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält, und der auch mich in seinen Händen hält.
2. Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.
3. Ich sage Ja zu Gottes gutem Geist, zum Weg der Liebe, den er uns verheißt, zu wagen Frieden und Gerechtigkeit in einer Welt voll Hunger, Angst und Leid.

Lieber Tim!

In der Taufe sagt Gott uns zu, dass er uns auf unserem Weg begleitet. Am Tag deiner Konfirmation bestätigst du, dass du diesen Weg mit ihm gehen willst. Darum lass dich heute an deine Taufe erinnern.

Ich lade Sie, liebe Gemeinde und dich, lieber Tim, dazu ein, die Augen zu schließen und der Erinnerung an die Taufe nachzuspüren.

Das Wasser unserer Taufe sehen wir nicht mehr mit unseren Augen, spüren wir nicht mehr auf unserer Haut. Es war ein Zeichen für das, was uns lebenslang zugesagt bleibt: Gott schätzt dich und mag dich wie ein guter Freund, der kommt, wenn du dich einsam fühlst, der dich abholt aus Traurigkeit. Er trägt dich wie ein starkes Schiff durch Wellen, er nimmt dich bei der Hand und führt dich auf deinem Lebensweg. Nimm diese Zusage auf in die Art, wie du dich selbst siehst und in deine Gedanken, in deine Absichten und dein Verhalten. Dein Taufwasser spürst du nicht mehr, aber dein Name wird nicht vergessen. Er ist geschrieben in das Buch des Lebens. Lass dich an deine Taufe erinnern.

Als Erinnerung an die Taufe brennt die Osterkerze. Ihr Licht soll uns an die unzerbrechliche Freundschaft zwischen Gott und uns erinnern.

„Ich bin das Licht der Welt“ sagt Jesus und „ihr seid das Licht der Welt.“ Heute an der Konfirmation bestätigst du mit deinem Ja, dass du an das Licht der Welt glaubst. Und du bekräftigst: du möchtest dieses Licht weitertragen zu den Menschen, die es brauchen. Als Zeichen dafür zünde deine Konfirmationskerze an der Osterkerze an und stelle sie auf den Taufstein.

KONFIRMANDENFRAGE

Lieber Tim, ich bitte dich nun, aufzustehen.

Du bist getauft auf den Namen des dreieinigen Gottes. In der Taufe wurde dir zugesprochen, was Jesus Christus für dich getan hat. Du bist ein Teil der Gemeinde Gottes in dieser Welt.

Viele Menschen haben dich seit deiner Taufe begleitet und haben dir erklärt, was wir als Christen glauben, wer Gott für uns ist, was Jesus Christus für uns getan hat und wie wir unser Leben in Gemeinschaft teilen. Gott hat seiner Gemeinde verheißen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Nun frage ich dich vor Gott und dieser Gemeinde: willst du deinen Glauben, den eure Eltern und Paten bei der Taufe bezeugt haben, heute bekräftigen und ihn als deinen eigenen Glauben annehmen, dann antworte mit „Ja.“ Gott ist der Begleiter deines Lebenswegs. Willst du diesen Weg weiter mit

seiner Hilfe gehen, im Glauben, Hoffnung und Vertrauen auf Gott wachsen, ihn immer wieder neu suchen auf deinem Lebensweg. Willst du als Teil der Gemeinschaft Gottes in dieser Welt gemeinsam mit anderen deinen Weg durch das Leben gehen und mit deinem Leben zeigen, was es heißt, ein Christ zu sein? So antworte: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

GEBET FÜR DIE KONFIRMANDINNEN UND KONFIRMANDEN

Lebendiger Gott, wir bitten dich für Tim: lass ihn hoffnungsvoll und offen seiner Zukunft entgegengehen. Schenke ihm einen Blick für die schönen Dinge des Lebens, die Mut machen. Segne ihn mit Gemeinschaft und Geborgenheit. Lass ihn deine Liebe spüren und sei wie ein sicherer Hafen für ihn, zu dem er immer zurückkehren kann. Lass ihn Zuversicht und Kraft aus deiner Liebe schöpfen für seinen Weg durch das Leben. Sein Geist wirke bei ihm und pflanze Liebe, Frieden und Kraft zum Guten in sein Herz. Wenn du bei ihm bist, kann er als dein Sohn den Himmel auf Erden säen. Amen.

EINSEGNUNG UND BEGRÜSSUNG

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Als Gottes geliebter Sohn begleite dich sein Heiliger Geist. Er sei dir Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, er begleite und behüte die Reise durch dein Leben. Amen.

LIED: »VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN« (EG 395)

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

FÜRBITTGEBET

Gott vor allem Anfang, Gott nach allem Ende, Vater, Sohn und Heiliger Geist, unergründlich in deiner Macht, unermesslich in deiner Gnade, wir preisen deinen Namen!

Wir rufen dich an, den Vater, den Schöpfer der Welt, Anfang und Ziel aller

Geschichte. Wir bitten dich: Bewahre diese Erde und das Leben aller Menschen. Gedenke der Hungernden und der Gefangenen. Nimm dich der Kranken und der Sterbenden an. Lenke, die Macht und Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Lass alle dem Leben dienen und nicht der Zerstörung. Schütze, was du geschaffen hast, vor menschlichem Fehlverhalten und Leichtsinn. Führe uns deinem Ziel entgegen.

Wir rufen dich an, den Sohn, den Ursprung neuen Lebens, den Versöhner der Menschen. Wir bitten dich: Befreie uns alle aus der Verstrickung in Schuld. Gib uns Kraft zur Versöhnung. Lass uns Frieden bringen, wo Streit herrscht. Gedenke derer, die unter Krieg und Terror leiden. Lass alle Menschen erkennen, dass du Weg, Wahrheit und Leben bist.

Wir rufen dich an, den Heiligen Geist, den Schöpfer der Kirche, den Tröster der Menschen. Wir bitten dich: Erwecke deine Kirche, dass sie deine Spuren in der Welt bezeugt und eintritt für Recht und Wahrheit, für Liebe und Versöhnung. Ruf uns heraus aus falschen Wegen und Sicherheiten, aus Resignation. Lass uns ein neues Leben beginnen in der Kraft der Liebe, im Bekenntnis der Wahrheit. Hilf denen, die gefangen sind im eintönigen Alltag, die an ihrem Leben verzweifeln, die keinen Sinn und keine Zukunft mehr sehen, die nicht herauskommen aus ihrer Sucht.

Wir danken dir für unser Leben, für Bewahrung in der Gefahr, für Beistand in der Not, für Stärkung in schweren Zeiten. Darum loben wir deinen Namen, preisen deine Macht, rühmen deine Gnade, mit aller Schöpfung im Himmel und auf Erden, Gott des Abraham und der Sara, Gott Israels und aller Völker, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Mit den Worten Jesu Christi beten wir weiter um das, was nur unsere Herzen ausdrücken können:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE

„Sind im Garten“ - Gottesdienste im Freien im Juni (bei Regen in den jeweiligen Kirchen)

Sonntag, 6. Juni 2021

9:30 Uhr Gottesdienst im Freien an der Martin-Luther-Kirche Donsieders

Sonntag, 13. Juni 2021

9:30 Uhr Gottesdienst im Freien an der Protestantischen Kirche Burgalben

Sonntag, 20. Juni 2021

9:30 Uhr Gottesdienst im Freien im Pfarrgarten Friedhofstraße 12 in Wald-
fischbach

Sonntag, 27. Juni 2021

9:30 Uhr Gottesdienst im Freien an der Martin-Luther-Kirche

11 Uhr Gottesdienst im Freien im Pfarrgarten in der Friedhofstraße 12, Wald-
fischbach

Das heutige Opfergeld ist bestimmt für die eigene Kirchengemeinde. Gott seg-
ne Geber und Gaben!

LIED: »SEI BEHÜTET AUF DEINEN WEGEN« (WWDL 189)

Refrain: Sei behütet auf deinen Wegen, sei behütet auch mitten in der Nacht.
Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die
Wacht.

1. Mitten in der grauen Alltagswelt, die sangund klanglos mich beengt, höre
ich ein Lied, das mir gefällt, und das mir Perspektiven schenkt. *Refrain*

2. Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht und die Nacht durch alle Ritzen
dringt, spüre ich den Wind, der uns umweht und diese Zeilen mit sich bringt.

Refrain

3. Immer, wenn wir auseinander gehn, spür ich Trauer, fühl ich mich allein.
Und bis wir uns einmal wiedersehn, solln die Worte dein Begleiter sein.

Refrain

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch
leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe
euch Frieden.

Amen, amen, amen.

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel.

V. i. S. d. P.:

Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfishbach-Burgalben